

Holz fasziniert Kinder! Nutzen Sie die Begeisterung Ihrer Sprösslinge oder Enkel und helfen Sie ihnen beim Start. Zum Beispiel mit einem tollen Schnitzprojekt.

HolzWerken sagt Ihnen, wie das sicher, stressfrei und mit viel Spaß klappt.

Maximilian startet seinen Holzweg



Imagination ist ein wichtiges Hilfsmittel für Kinder. Die Form einer Schale lernen sie am besten durch spielerisches Nachformen kennen.



Fotos: Reinhold Budeker

Was für Erwachsene selbstverständlich scheint, ist es für Kinder oft nicht. Sparen Sie nicht mit Hilfslinien und Gedankenstützen.

Teamarbeit ist Trumpf: Nur wenn Nachwuchs-Holzwerker wie Maximilian stets mitmachen dürfen, etwa bei der Holz Auswahl oder beim Anzeichnen des Rohlings, kann Motivation entstehen.

Warum denn eine Schale?“ fragt Maximilian gespannt und sein Schnitzlehrer Walter erzählt, wie bedeutungsvoll so eine kleine Schale sein kann: Sie kann vor Stößen schützen, nimmt Obst und Bonbons auf und beherbergt kleine Schätze.

Die Begeisterung ist geweckt: Der achtjährige Maximilian formt die Hände instinktiv zu einer Schale. Er gewinnt ein eigenes Gespür für seine Vorstellung nach Größe und Form. Auf einem Papier wird die Idee sofort gemeinsam festgehalten und dann besprochen. Jetzt geht es an die Holz auswahl. Hölzer haben unterschiedliche Härten, das lässt sich mit einem Fingernageldruck prüfen oder durch Einschlagen eines Nagels. Um den Arbeitsweg für Kinder zu ebnen, sollten weiche

Hölzer mit gleichmäßiger Struktur der Fasern gewählt werden. Das sind vor allem Weymouthskiefer (Strobe), Zirbelkiefer (Arve) und Linde.

Maximilians und Walters Wahl fällt auf ein Stück Weymouthskiefer mit etwa mit 5 cm Stärke. In Teamarbeit wird die Schablone (zum Beispiel ein Teller) gehalten und mit dem Stift umkreist. Je nach Alter und Geschick kann auch schon mit dem Zirkel gearbeitet werden.

Kinder dürfen in der Holzwerkstatt natürlich nicht alles: Walter übernimmt den Rohzuschnitt an der Bandsäge allein. Danach wird mit einer Kreisschablone aus Pappe oder Papier der Bodendurchmesser festgelegt. Schon jetzt wird Maximilian gefordert: Ist die Umrisslinie überall erkennbar?

Im nächsten Schritt wird der Boden beschriftet, damit es im Eifer des Gefechts nicht zu Verwechslungen kommt. Maximilian hält seine Hände an den Rohzuschnitt und macht sich klar, wo die Rundung an der Unterseite der Schale sein muss. Die umlaufende Kante ist im Weg, sie muss rundgeschnitzt werden!

Der Rohzuschnitt wird, die Unterseite nach oben, auf einer Halteplatte verschraubt. Liegen die Schrauben mittig im Rohling, können die Löcher später weggeschnitzt werden – Partnerarbeit erleichtert das Fixieren. Rohling und Halteplatte werden entweder auf einem niedrigen Tisch fixiert, Maximilian hat das Glück, dass er mit einer Schnitzhalterung mit frei beweglichem Kugelkopf arbeiten kann.



Los geht es mit der Außenschale: Walter hilft mit Tipps zur sicheren Handhaltung und erinnert Maximilian an die gewölbte Form, wenn er zu geradlinig schneidet. Ein Modell tut dabei gute Dienste.



Ist der Außenrand fertig, wird die Schale gedreht und wieder fest verschraubt. Die Löcher werden später mit Dübeln ausgeleimt.



Auf die Oberseite werden zwei konzentrische Kreise gezeichnet: Die geplante Innenkante...

Klare Regeln sorgen für Sicherheit

Handwerkliche Arbeit war vor Jahrzehnten auch bei Kindern alltäglich und gewohnt. Heute ist das anders. Vor dem Start mit scharfem Werkzeug sollten Sie das sichere Arbeiten in aller Ruhe anhand von klaren Regeln erläutern und einüben.



Unter richtiger Anleitung können auch Sechsjährige mit dem Schnitzen beginnen. Sorgen Sie dafür, dass das Schnitzen so arbeitssicher abläuft, dass die Konzentration auf die Formgestaltung gerichtet sein kann: Klar, dass das Stück absolut rutschsicher befestigt sein muss (Bild). Darüber hinaus helfen drei klare Regeln, die Sie klipp und klar vereinbaren sollten. Sie schützen die Gesundheit der Kinder – und Ihre Nerven:

- Schnitzbewegungen gehen immer vom Körper weg.
- Beide Hände halten und führen das Schnitzessen.
- Zwischen den Arbeitsgängen wird das Schnitzessen auf die Werkzeuanlage gelegt und nicht in der Hand behalten.

Fotos: Reinhold Bärleker

Kleine Handwerker beginnen mit kleinen Eisen

Das erste Schnitzisen sollte klein sein und an der Schneide stark gewölbt. Kleine Schnitzisen bieten verständlicherweise geringeren Widerstand beim Eindringen in das Holz, Kinder benötigen so wenig Kraft-



...und der Arbeitsrand, etwa einen Zentimeter nach innen versetzt. Er dient zunächst als Startpunkt der Schnitte. Die Speichen weisen Maximilian den Weg ins Schaleninnere und damit die richtige Schnittrichtung.

aufwand. Mit stark gewölbter Schneide kann das Schnitzisen axial gedreht werden, ohne dass die Ecken des Schnitzisens unter die Oberfläche kommen. Flache Stiche benötigen mehr schiebenden Kraftaufwand beim Eindringen in das Holz als runde Stichformen. Maximilian beginnt mit Schnitzisen 10/6.

Kinder können die Wölbung, die erzielt werden soll, beschreiben und mit den Händen zeigen. Sie neigen jedoch dazu, bei der Arbeitsausführung von dem angezeichneten Bodenkreis eine gerade Verbindung zum oberen Rand zu schnitzen und nicht die beschriebene und gewünschte Wölbung. Hier kann Hilfe erforderlich sein. Walter hilft mit seinem „Akkordschnitzisen“ 5/14.

Sind alle mit der Außenform zufrieden, geht es an das Innenleben. Die Schale wird gedreht und mit der Unterseite an die Trägerplatte angeschraubt: So, dass die Spitzen der Schrauben nicht von unten in den gleich zu schnitzenden Hohlraum der Schale ragen. Jetzt werden von oben zwei Kreise aufgetragen: Der äußere gibt die gewünschte Rand- und Wandstärke an. Der innere ist der Arbeitsrand, von

diesem beginnen die Schnitzarbeiten. Sie folgen dem Radius immer auf gerader Strecke vom Arbeitsrand zum Mittelpunkt. Der Arbeitsrand erlaubt Fehler beim Ansetzen des Eisens – geschieht einer, kann er nachgezeichnet werden.

Die Schnitzlinien (Radien) werden vorgezeichnet, damit die Schnittlinienführung verinnerlicht wird. Wenn gleichförmig geschnitzt wird, entsteht auch eine regelmäßige Innenwölbung.

Die Spannvorrichtung erlaubt dabei ein stufenloses Weiterdrehen der Schale. So kann immer arbeitssicher vom Körper weggeschnitzt werden und es entsteht eine ausgewogene Höhlung. Mit wachsender Übung wechselt Maximilian vom kleineren Schnitzisen 10/6 auf das breitere 9/8.

Allmählich und mit größerer Arbeitstiefe kantet das gerade Schnitzisen auf den Rand auf, wenn es in die Tiefe geht. Mit der geraden Klingensform gelingt der runde Übergang am Schalenboden nicht gut, man neigt zum Hebeln und Ausbrechen. Nun ist es Zeit, auf ein gebogenes Schnitzisen zu wechseln. Ein solches (auch längsgekröpftes genannt) Schnitzisen ist über die Länge der Klinge gebogen und ist

Holzschnitzerei und Schnitzschule

KOCH

www.koch.de

*Professionelle und Individuelle
Holzschnitzarbeiten,*

Schnitzkurse,

Drehselkurse,

Werkzeuge,

Schleifgeräte,

Holz, DVDs,

Lehrmittel - Bücher,

alle nötigen Materialien.

Katalog und Shop auf der Homepage



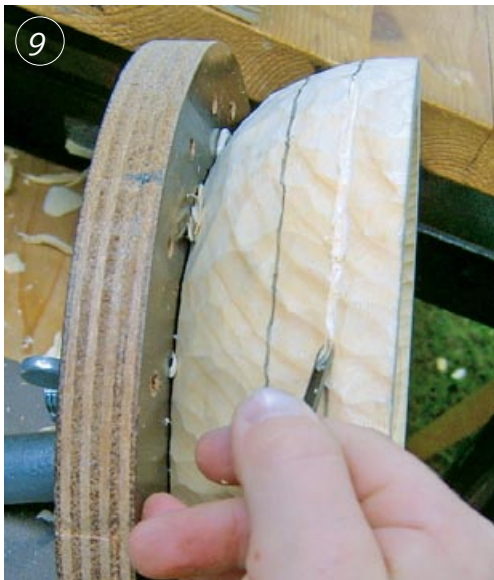
*modernste Schleiftechnik für
Schnitzwerkzeuge*



Kurt KOCH GmbH Im Steineck 36 D-07685 EULENBIS Tel. 0374 993099 Fax. 0374 993098 - e-mail info@koch.de



In die Tiefe des Raumes dringt Maximilian mit einem geköpften Eisen.



In dieser Position lässt sich die Schale bestens mit zwei feinen Zierlinien versehen.

ideal zum Schnitzen von gewölbten Vertiefungen. Walter erklärt den Gebrauch des Schnitzzeisens 16/16, es wird gemeinsam geübt und dann schnitzt Maximilian allein.

Der endgültige Rand entsteht mit dem Schnitzzeisen 10/6. Die Arbeitsgänge sind in der Vorstufe ja schon eingeübt. Maximilian kann sein neues Können jetzt unter Beweis stellen und braucht in dieser Arbeitsphase wenig Anleitung. Das stärkt die Eigenständigkeit und das persönliche Erfolgserlebnis. Die Tiefe ist begrenzt durch eine Kreislinie, damit der Boden nicht zu dünn wird.



Mit Hammer und einem abgeschliffenen Nagel schlägt Maximilian Punzierungen in den Rand. Wenn das Kind noch nicht sicher genug ist, sollte das Werkstück dabei eingespannt bleiben. Auch in dieser Phase sorgt Walter für Sicherheit durch Aufsicht.

Bilder helfen verstehen



Sagen Sie es mit Bildern: Kinder lernen so am besten und am leichtesten viel Wissenswertes über Holz. Sie verstehen Zusammenhänge und sind motiviert, wenn kindgerecht gesprochen und auf den kindlichen Alltag übersetzt wird. Den faserigen Aufbau des Holzes können Sie zum Beispiel prima mit einem Reisigbündel verdeutlichen. Ein Pinsel verdeutlicht auf anschauliche Art, wie die Holzfasern sich bei verschiedenen Schnitzrichtungen verhalten.

Fotos: Reinhold Budeker

Ein wichtiger Teil der Arbeit: Die wohlverdiente Pause

Kinder genießen die Wechsel beim Handwerk: Die kribblige Erwartungshaltung, die gemeinsame Planung und die ersten Schritte. Dann findet das Kind

während des Schnitzens mehr und mehr zu einem eigenen Rhythmus. Diese Entwicklung sollte mit Zurückhaltung durch den Anleitenden begleitet werden. Und dann gibt es auch eine Entspannungspause! Anschließend geht es in die spannende Schlussphase: Die Ar-

Die fertige Schale bekommt ihre Oberflächenbehandlung. Vielleicht entstehen gemeinsame Ideen für eine farbige Gestaltung.



Schnitzscheiden: Wer das System kennt, ist im Vorteil



Schnitzscheiden gibt es mit vielfältigen Schneidenformen. Zu den Grundformen gehören die mit gerader Schneidenform (Stich 1) bis etwa halbrund gewölbt (Stich 11). Diese Bezeichnungen sind herstellerrabhängig und nicht einheitlich genormt. Gemeinsam ist, dass mit fortlaufender Stichzahl die Wölbung der Schneide wächst, mit geradem Stich 1 beginnend. Hinzu kommt die Angabe der Breite der Schneide in Millimeter gemessen von Ecke zu Ecke. Beispiel: „1/15“ ist ein Schnitzscheiden mit gerader Klinge und gerader Schneide, die 15 mm breit ist.

Im Nummerierungssystem folgen die gebogenen Schnitzscheiden (mit steigender Krümmung der Schneide wie bei den geraden Klingen). Schließlich gibt es noch die gekröpften Klingensformen für schwer zugängliche Schnitzbereiche – ebenfalls mit steigender Krümmung der Schneide. So gibt es die gleiche Schneidenform mit gerader, gebogener oder gekröpfter Klinge.

Für die Schale werden sechs Schnitzscheiden verwendet, im Bild von links nach rechts: 5/8, 5/13, 16/16, 9/8, 10/6 und 11/2 ■

Wenn die Punzierungen fertig sind, werden die Schraublöcher mit Holzstiften ausgeleimt und Maximilian schleift die Schale außen (Körnung 160). Danach folgt das Finish mit Salatöl.

Nun kann Maximilians Mutter kommen und das Werk ihres Schnitzers bewundern. Und Maximilian freut sich über das Lob – eine gute Voraussetzung für das nächste Projekt mit Walter! ■



Nach dem Ölen ist die Schale fertig! Maximilian und Walter besprechen, wie das erste Schnitzprojekt lief: Wichtig für die nächste Arbeit!



Maximilian ist richtig stolz auf sein erstes Meisterwerk! Und seine Mama freut sich auch darüber.

beiträge aus der Vorstufe bis zur Arbeitslinie wiederholen sich, jedoch bis zum gezeichneten endgültigen Rand. Die Restdicke lässt sich leicht errechnen: Gesamthöhe des Stücks minus Tiefe der Innenwölbung – ein bisschen Mathe für die Kinder, die das schon beherrschen. Im-

mer häufiger tastet Maximilian nun über die Innenwölbung und erspürt mit seinen Fingerkuppen Unregelmäßigkeiten, die er durch Nachschnitzen ausbessert. Maximilian entscheidet sich gegen das Schleifen der Innenseite, er möchte die Schnitzspuren beibehalten. Die Schale wird abgeschraubt und das Werkzeug wieder einsortiert.

Leicht gemacht: Punzierungen schmücken den Rand

Für den dekorativ punzierten Rand werden zwei parallele Linien aufgezeichnet. Mit dem Schnitzscheiden 11/2 können diese Linien rund um die Schale herum vertieft werden. Die Schale wird zwischen die Oberschenkel geklemmt und der Punziernagel zwischen die Linien eingeschlagen – mit einem Stück Restholz oder der flachen Seite eines kleinen Hammers. Ein einfacher Nagel ist ausreichend für dieses Muster, im Handel gibt es auch Punziereisen. Interessanter wird das Punzierbild, wenn der Nagel flach geschliffen ist und mit einer Feile ein Kreuzmuster eingefeilt ist.



Unser Autor **Reinhold Budeker** ist Kunstpädagoge und leitet in Nienburg eine Schnitzschule mit mehr als 100 vor allem jungen Schülern.